



Hinter Gittern: Was steckt wirklich dahinter?

Wie sieht der Schulalltag hinter Gittern aus? Dieser Frage konnten sich die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe am 10.06. 2026 im Ethikunterricht aus erster Hand annähern. Ein Lehrer, der seit Jahren in einer Jugendstrafanstalt unterrichtet, war zu Gast und gewährte einen seltenen Einblick in seinen beruflichen Alltag.

Mit großer Offenheit schilderte der Referent seinen ungewöhnlichen Werdegang und die Beweggründe, sich für diese besondere Form des Unterrichts zu entscheiden. Er berichtete vom Tagesablauf in der Anstalt, von den Regeln und Sicherheitsvorkehrungen, aber auch davon, wie es ist, junge Menschen zu unterrichten, die durch Straftaten den Kontakt zur Gesellschaft verloren haben. Anschaulich erzählte er von einzelnen Schicksalen, von missglückten Ausbruchsversuchen und den Herausforderungen, die der Beruf mit sich bringt – stets mit Respekt vor der Privatsphäre der Inhaftierten.

Besonders eindringlich wurde es, als der Gast über die Bedeutung von Bildung als zweite Chance sprach. Viele der jungen Häftlinge hätten in ihrem Leben kaum Strukturen, Förderung oder Perspektiven erfahren. Schule in der JVA, so der Referent, sei oft der erste Ort, an dem ihnen wieder Verantwortung übertragen und Vertrauen geschenkt werde.

Für den Ethikunterricht bot der Vortrag zahlreiche Anknüpfungspunkte zum Thema Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass ein Rechtsstaat nicht nur straft, sondern auch die Aufgabe hat, Resozialisierung zu ermöglichen – ein zentrales Prinzip unserer Verfassung. Der Umgang einer Gesellschaft mit Straftätern, gerade mit jugendlichen, spiegelt wider, wie ernst sie die Menschenwürde und die Idee einer zweiten Chance nimmt. Bildung erschien hier als eines der wirksamsten Werkzeuge, um Menschen wieder an demokratische Werte und ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit heranzuführen.

bae